



(Foto: Esther Weisskopf)

## Ein trockenes Jahr

Die Hitze des vergangenen Sommers und die ausnehmend lange Trockenheit haben der Natur zugesetzt. Tiere und Pflanzen litten und dürsteten nach Wasser. **Seite 8/9**

### Kunstprojekt

Unter dem Namen «Bergkrautsyndikat» lanciert der Künstler Andri Köfer ein Projekt mit einem Schuss Geselligkeit. **Seite 3**

### Neuer FCW-Trainer

Paco Sanchez heisst der neue Trainer, der den Spielern des Fussballvereins neue Impulse verleihen soll. **Seite 5**

### Bergwirtschaften

Wandern macht hungrig. Dafür gibt's auf fast jedem «Hoger» rundherum ein Gasthaus, das zum Verweilen einlädt. **Seite 6/7**

### Poststellenleiterin geht

Über 40 Jahre lang war Annerös Schaufelberger für die Post tätig. Die Arbeit gefiel ihr bis zum letzten Tag. **Seite 13**

## EDITORIAL

### Flipflops im Winter

Haben Sie diese scheinbar endlosen Sommertage auch genossen? Oder sind Sie eher ein Wintertyp? Ich bin von Natur aus ein «Gfröörl» und blühte richtiggehend auf. Ein Tag wärmer als der andere! Nie musste ich am Morgen überlegen: Was ziehe ich heute an? Ärmellos, möglichst wenig Stoff um die Beine und Flipflops oder Sandalen wurde zur Standardgarderobe.

Irgendwann jedoch beschlich mich ein ungutes Gefühl angesichts der von der Glut des Sommers versengten Wiesen und der sich verfärbenden Blätter der Bäume. Der Mensch musste eingreifen, wo ihm das Wohl von Pflanzen und Tieren am Herzen lag, denn ohne Wassergaben ging gar nichts mehr. Gleichzeitig schmolzen die Gletscher im Rekordtempo hinweg und setzten Wasser im Überfluss frei. Ich bekam ein schlechtes Gewissen. Durfte ich diesen Sommer wirklich geniessen? War das noch normal? Spielte das Wetter einfach verrückt und wir erlebten einen Jahrhundertsommer oder waren dies Anzeichen für den angekündigten Klimawandel? Denn der Jahrhundertsommer hatte ja bereits 2003 stattgefunden – aber auch 2015 – und jetzt schon wieder.

Zwar bescherte uns die Natur eine überreiche Ernte an Früchten – als Kompensation für die Ausfälle vom letzten Jahr. Doch eine Verunsicherung bleibt. Der völlig verdorrte Farn an der Mauer schlägt hellgrün aus, als ob es Frühling wäre, das Gras wächst, als hätte es etwas nachzuholen. Und ich frage mich: Müssen sich künftige Generationen mit solchen Veränderungen arrangieren? Verblässende Winter, heisse, trockene Sommer, Frühling im Herbst. Was bleibt zu tun, um diese Entwicklung zu stoppen? Die Natur wird sich anpassen, zweifellos, aber ob der Mensch das überlebt?

*Esther Weisskopf*

Esther Weisskopf

# Rückblick

**Samstag, 1. September**

## Neuzuzügertag im Schwert



Nach den Führungen bot sich Gelegenheit für angeregte Gespräche. (Foto: Werner Brunner)

Alle zwei Jahre organisiert der Verkehrsverein für die Gemeinde den Neuzuzügertag, um neue BewohnerInnen im Dorf willkommen zu heissen. Dieses Jahr waren es rund 100 TeilnehmerInnen, die sich von Führungen durch Max Krieg und Urs-Peter Zingg im Dorf und durch die Aussenwachen begeistern oder von Res Gnehm die Wasserwege des Sagenraintobels erklären liessen. Anschliessend präsentierten sich im Schwertsaal Gewerbe, Vereine und andere Organisationen. «Wald hat eine interessante Geschichte, spannende Architektur und eine attraktive Bahnhofstrasse», meinte eine Neu-Walderin ganz begeistert. (wb)

**Samstag/Sonntag, 1./2. September**

## Zirkus Fahraway

Mit dem Programm «Drüll» gastierte der Zirkus Fahraway am ersten Septemberwochenende in Wald. Fünf junge Freunde, die ohne Schnörkel und aufwendige Special Effects ein atemberaubendes Spektakel präsentierten. Im Mittelpunkt dabei die Bühne, die mehrmals am Abend zerlegt und wieder aufgebaut wurde und somit wechselnde

Bestimmungen fand – mal Höhenrad, mal Karussell oder Wippe. Einzigartig, was die Künstler vor dem begeisterten Publikum ins Rollen brachten. Mit Jonglage, Musik, Humor, Artistik und Akrobatik wurde das Gastspiel zu einem kurzweiligen Vergnügen für die kleinen und grossen Gäste. (mh)



Fahraway in Aktion. (Foto: Matthias Hendel)

**Donnerstag, 13. September**

## Anna Mateur – animiert



Mimikri – witziges Programm mit Anna Mateur und Andreas Gundlach. (Foto: zVg)

Gerade einmal 25 Leute verloren sich an diesem regnerischen Abend in den Windeggsaal zum Anlass der agKultur. Doch sie hatten ihren Besuch nicht zu bereuen. Die Dresdnerin Anna Mateur unterhielt,

zusammen mit ihrem hervorragenden Pianisten Andreas Gundlach, das Publikum mit Gestik und Mimik, viel Witz, starker Stimme und feiner Musik. Was mit einem Volkslied über eine schlüpfrige Zeichnung zu einer spannenden musikalischen Improvisation möglich ist, zeigte die Kreativität dieses Duos aufs schönste. Eine sehr gelungene Vorstellung, die vom begeisterten Publikum mit lang anhaltendem Applaus belohnt wurde. (wb)

**Freitag/Samstag, 14./15. September**

## Stimmungshoch

Noch während die diesjährige Wiesn voll im Gange war, kündigte die betreffende Homepage schon die sechste Ausgabe im September 2019 an. Hier geht's noch um das fünfte «O'zapft is». Erneut: Übersäumende Gaudi im grossen weissen Zelt, das 900 Lebensfrohe fasst. Ein Wippen im Takt war das, ein Unterhaken im Rhythmus, ein Schwingen der Krüge. Das importierte Erfolgsmodell für Alt und Jung hält sich wacker, dank der hiesigen «golden room gmbh». Und wo sich sonst das Vieh zur Schau stellt, hielten wieder einmal bayrische Vollimitate, was sie feucht und fröhlich versprechen. Freude herrschte! Keckes und Fesches dann auch im nächsten Jahr. (jsb)



Mehr als 10, das geht schon: Knochenarbeit im Dienste der Fröhlichkeit. (Foto: János Stefan Buchwardt)

## Impressum

### WAZ – Walder Zeitschrift

27. Jahrgang Oktober 2018

**Herausgeberin:** Gemeinde Wald

Auflage: 5300 Exemplare,  
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

**Redaktionsteam:** Marcel Sandmeyer (Redaktionsleiter), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Martin Süss (Gemeindeschreiber); Katrin Biedermann, Werner Brunner, János Stefan Buchwardt, Matthias Hendel, Marina Koller, Irene Lang, Sylvia van Moorsel, Lara Zürrer, Chrishta Ganz (agKultur), Karo Störchlin (WAZli)

### Abschlussredaktion:

Esther Weisskopf, Lara Zürrer

### Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald  
waz@wald-zh.ch

### Inserate und Beilagen:

Esther Weisskopf, 055 246 44 58

### Insertionstarife: [www.waz-zh.ch/Inserate](http://www.waz-zh.ch/Inserate)

### Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:

Gemeinde Wald 055 256 51 16  
[www.waz-zh.ch/Abonnement](http://www.waz-zh.ch/Abonnement)

### Layout: Alinéa AG, Oetwil am See

**Druck:** PMC, Oetwil am See

### Annahmeschluss:

Für Nummer 9/2018 (November)  
Montag, 15. Oktober 2018

*Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.*

**[www.waz-zh.ch](http://www.waz-zh.ch)**

# Bergkrautsyndikat

Seit geraumer Zeit sieht sich der schillernde Künstler Andri Köfer schicksalsbedingt wieder nach Wald versetzt. Das von ihm ins Leben gerufene «Bergkrautsyndikat», eine Art Kunstprojekt im kultivierten sozialen Raum, sei kritischer Betrachtung und abgewogener Würdigung unterzogen.



Der Künstler Andri Köfer führt unaufdringlich zu drängenden Lebensfragen und bekennt sich damit gleichzeitig zu Randgebieten. Hier mit symbolisch aufgeladenem Wundertopf. (Foto: János Stefan Buchwardt)

■ **Was der gelernte Bildhauer** Andri Köfer unter dem Namen «Bergkrautsyndikat» initiiert, ist nicht neu, aber neu gedacht und ausgelebt. Vor allen Dingen ist es mit künstlerischem Effort ausgestattet. Angetreten ist das freidenkerische Tun vor fast einem Jahr, um gemeinschaftlich Lebensstrukturen aufzuschlüsseln und Einsichten zu vermitteln: geistig greifbar, einfühlsam und schlüssig. Das klingt abstrakt, für den einen oder anderen vielleicht schon mit einem Hauch von Sektiererei versehen. Die Praxis zeitigt das Gegenteil: handfeste, gesellige, vor allen Dingen hochinteressante und verbindungsstiftende Unternehmungen. Nimmt man an einer der erlebnis- und bildungsreichen Veranstaltungen teil, wird man automatisch Teil des Zusammenschlusses.

## Unverbindlicher Genuss

«Mitgegangen, mitgehangen», wie Köfer mit Augenzwinkern konstatiert. Er agiert und organisiert

aus Bauch und Geist heraus. Er sieht keine Vereinsstrukturen vor, keine Verpflichtungen. Hierarchie ist ihm ein Fremdwort. Per Mail spricht er monatlich Einladungen aus, welche die Interessierten und Aufgenommenen nach Belieben wahrnehmen dürfen. An den zumeist sonntäglichen Anlässen werden die Mitglieder des Syndikats regelrecht beschenkt: zwanglose Erörterungen zu Themen wie umweltgerechtes Leben, improvisierte Naturexkursionen, Einblicke in Zivilisationsfragen. Freundschaftlich taucht man in ausgewählte Thematiken, die sich aus dem Wirkungskreis der Mitglieder speisen und immer wieder von neuem überraschen.

## Schlüsselerlebnisse

Köfer weitet den herkömmlichen Kunstbegriff aus. Erfasst wird der Mensch in der Gegenwart seines Seins. Spielerisch eingebunden und humanistisch geprägt – was nicht gerade schubladisiert werden

kann, muss noch lange nicht obskur oder geheimbündlerisch sein. Was aber spielt sich konkret ab, wenn sich jeweils um die zwanzig bis dreissig Personen in wechselnder Besetzung zusammenfinden? Köfer erwähnt ein frühes Highlight: «Es wurden 150 Safranknollen in 1000 Meter Höhe gesetzt, ein Schwertliliengewächs, oben in der Hasenweid, wo unser Basecamp steht.» Daraus sei die Safransociety erwachsen, eine Untergruppe der Syndikatsangehörigen. Nach erfolgreicher Ernte würde man mit einem Safranrisotto beschenkt.

## Buntgestreute Inputs

Die Einstiegsveranstaltung bestand darin, ein Alpenfeuer zu entfachen. Mit diesen Höhenfeuern wird seit 1988 jährlich ein Zeichen für die Erhaltung des Erbes des Alpenraums sowie gegen die Zerstörung sensibler Ökosysteme gesetzt. Ein anderes Mal gab es einen Knollenspaziergang in der Agglomeration. Trüffel wurden gesucht und gefunden. Mit Hunden, ganze 500 Gramm bei Uster im Wald. Oder: Inspiriert von einer alten Älplerrezeptur, wurde ein Balsam angesetzt. Zu einem kleinen Unkostenbeitrag konnte jeder eine Wundcrème heimtragen. In einer Schmiede in Rapperswil wurde mitgebrachtes Edelmetall zu Syndikatsmünzen geprägt. Es folgte ein Workshop zum Thema «Alternative Währungen».

## Logik des Lebendigen

Das alles und vieles mehr wird von Wald aus erdacht und gesteuert. Ohne viel Aufhebens wird sozialen, kommunikativen, ethischen und ganz allgemein lebenserhaltenden Ansätzen nachgegangen. Es gibt eine offene, also veränderbare Satzung, von den Mitgliedern selbst formuliert. In diesem Bergkraut-Manifest werden berührende Wünsche festgehalten wie: «Sprich täglich über die schönere Welt, von deren Möglichkeit dir dein Herz erzählt.» Oder: «Mit einem Lächeln lebt und stirbt es sich immer gut.» Oder: «Wir reformieren uns mit jeder Veranstaltung selber.» Was nicht zuletzt auch vom Gedanken der klassischen Kommune lebt, erlebt sich hier in aufgeschlossenen mitmenschlichen Strukturen und durch stimmungsvolle Inputs. Die oder der Einzelne wird zum Umschlagbahnhof dessen, was man sich gemeinsam von der Einrichtung an sich und insbesondere der Teilnahme an den Syndikatsveranstaltungen verspricht.

[www.bergkrautsyndikat.ch](http://www.bergkrautsyndikat.ch)

János Stefan Buchwardt ▲▲▲



**Ärztlicher  
Notfalldienst**

**0800 33 66 55**

**Pilzausstellung 2018  
Windegg  
Wald**

13. Oktober, 10 Uhr - 20 Uhr  
14. Oktober, 10 Uhr - 16 Uhr

**Festwirtschaft  
Pilzbriefmarken  
Pilzgerichte**



**Pilzverein am Bachtel**  
www.bachtelpilz.ch

**APODRO Vortrag**

**Omida Schüssler Salze**  
„Fit durch den Winter“

Wann: 25. Okt. 2018 um 19.30h  
Wo: Schwertsaal Wald  
Eintritt: CHF 10.-  
Wird beim nächsten Einkauf von Schüssler-Salzen rückerstattet.

Anmeldung: 055 266 12 01

www.apodro.ch

**APODRO**  
Apotheken · Drogerien

## «7 Dinge, die Sie vor dem Todesfall vorbereiten sollten»



Die Geschwister Soncini von «Dimovera» (Foto) halten mit **Frau Daniela Hubschmid, Leiterin Bestattungsamt Wald**, einen Vortrag zu den Themen:

- Was sollten Sie für sich und Ihre Angehörigen vorbereiten?
- Vorsorgeauftrag, Bestattungswunsch, Willensvollstreckung, einfach erklärt
- Wer kümmert sich um die Aufgaben nach dem Todesfall, wenn keine Angehörigen da sind?

### Vortragsdetails:

- Freitag, 09.11.2018, 14.00 Uhr
- Katholisches Pfarreizentrum St. Margarethen, Rütistrasse 31, 8636 Wald

Der Anlass ist kostenlos und öffentlich. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Bei Fragen: Tel. 052 243 00 00 / www.dimovera.ch

Naturheilkundliche Behandlungen  
Augendiagnose  
Manuelle Therapien

**Naturheilpraxis**  
KARIN WILLIAM

Tel. 055 246 38 58  
www.naturheilpraxis-wald.ch  
Krankenkassen anerkannt

**elba**  
STRASSE

INNERE RUHE FINDEN – ZEIT FÜR DICH:  
**MEDITATIONEN, SCHAMANISCHE  
THERAPIEN & REINIGUNGSRITUALE**

**WWW.ELBASTRASSE.CH**  
ELBASTRASSE 14 | 8636 WALD/ZH

**keller&kuhn**  
ARCHITEKTUR · BAULEITUNG

www.keller-kuhn.ch

**Praxis  
60 Plus**  
seit 5 Jahren

Claridapark 4  
CH-8636 Wald ZH  
Tel. 055 246 16 61  
www.praxis60plus.ch

Regula Bockstaller,  
Psychologin MSc, Gerontopsychologin SBAP,  
eidg. anerkannte Psychotherapeutin SBAP  
regula.bockstaller@praxis60plus.ch

Krankenkassen anerkannt

**ROLF LANGE**  
Innendekoration/Wald ZH

Parkett  
Bodenbeläge  
Teppiche  
Vorhänge und Stoffe  
Innenbeschattungen  
Polsterei und Möbel  
Bettsysteme

**Wir gestalten Ihr persönliches  
Wohnerlebnis!**

Ihr neuer Partner

**WilhelmWohnen**

8732 Neuhaus/Eschenbach  
www.wilhelmwohnen.ch  
Tel 055 282 14 53

**BEDACHUNGEN SPENGLEREI**  
8636 WALD  
**INNENAUSBAU**

**ARTHO**

www.d-artho.ch

Daniel Artho  
Unterpuntstrasse 13 a  
8636 Wald

Telefon 055 246 41 72  
Fax 055 246 41 77  
Natal 079 220 68 35  
E-mail kontakt@d-artho.ch

- Steildächer
- Flachdächer
- Fassaden
- Innenausbau
- Spenglerarbeiten
- Blitzschutz

**STUDIO 13**  
TANZ · AEROBIC · GYMNASTIC

Swiss Jumping  
Step / Body Toning  
Pilates / Antara  
Yoga / Power Yoga  
Kindertanzen  
Tanzen/Jazz Dance

**sportloft FITNESS  
AND MORE**

JETZT AUCH MIT **KOMBI ABO**  
BEI UNS **ERHÄLTlich**

www.studio13-wald.ch

www.sportloft.ch

**SICHERHEIT**

Sicherheitsfenster von  
Schraner.  
Seit über 90 Jahren.

Fenster  
**schraner**

8637 Laupen-Wald | Tel. 055 256 20 50  
www.schraner-fenster.ch

# Know-how am Ball

Künftig ist das Traineramt für das Fanionteam des Fussballclubs Wald in neuen Händen. Für die geschätzten Trainer der letzten zwei Jahre, Gabriel Juric und Jürg Lattmann, war es Zeit für persönliche Veränderungen. Mit ihrem Rücktritt bieten sie dem Club die Chance, frische Impulse und Ideen anzustossen.



Einschwören vor dem Spiel: Paco Sanchez (Bildmitte), links von ihm Marcus Kleber. (Fotos: Sylvia van Moorsel)

■ **Auf der Suche** nach einem neuen Trainer liess Sportchef Daniel Niro (49) seine diversen Kontakte einfließen. «Es ist nicht einfach, auswärtige Trainer mit Erfahrung nach Wald zu holen», resümiert Niro, «im Vergleich zu anderen Vereinen können wir keine optimale Infrastruktur anbieten.» Davon liess er sich nicht abhalten, erstellte eine Wunschkandidatenliste und setzte sich mit potentiellen Nachfolgern in Kontakt. Ein langjähriger Bekannter Niros passte zur Zielsetzung und der Philosophie des Vereins perfekt: Paco Sanchez (54). Seine Erfahrung in der Ausbildung junger Fussballer gab den Ausschlag. Bereits anfangs Mai wurde der Vertrag mit ihm unterschrieben. Von seinem Know-how will der Club nun profitieren. Wer aber ist der neue Mann an der Seitenlinie?

## Vom Profifussball zu den Amateuren

Sanchez spielte als Knirps immerzu Fussball. Zuerst beim FC Meilen, von wo er bereits mit acht Jahren nach Zürich zu den Grasshoppers wechselte, mit denen er die gesamte Juniorenzeit durchlief.

Sanchez bildete sich weiter, erlangte Diplome als Trainer und Instruktor des SFV (Schweizerischer Fussballverband). Bis vor kurzem bekleidete er beim Challenge-Ligisten FC Wil das Amt des Teammanagers und Sportchefs ad interim, hatte Funktionen im Junioren Spitzenfussball inne. Nach der Verpflichtung beim FC Wald wurde der Vertrag mit Wil in gegenseitigem Einvernehmen aufgelöst. Von der zweithöchsten Spielklasse in die 3. Liga, vom Profifussball zu den Amateuren – was kann daran so reizvoll sein? «Es ist immer herausfordernd, wie weit man eine Amateurmannschaft bringen kann. Mit Taktik, Trainingsabläufen, genauen Korrekturen», meint Sanchez dazu. «Der Spagat zwischen Profis und Amateuren ist für mich kein Problem. Ich bringe in beidem Erfahrungen mit, der FC Wald ist bereits die vierte Station im Nicht-Profi-Bereich.»

## Eine «Schippe» drauflegen

Das Ziel sei, mit gleichem Trainingsaufwand mehr zu erreichen, grössere Erfolge zu erzielen. Eben eine «Schippe» draufzulegen, 100 Prozent zu geben. «Die Spieler brauchen keine Extramotivation. Sie

sind freiwillig auf dem Platz und wollen Fussball spielen», lobt Sanchez. «Es ist eine gute, gesunde Truppe mit tollen Typen und willig, das umzusetzen, was wir von ihnen verlangen.» Das «wir» bezieht sich auf Sanchez' Assistenz-Trainer, Marcus Kleber (51). Dass die beiden seit fünf Jahren zusammenarbeiten, ist sicher ein Vorteil. Zwischen ihnen ist eine Freundschaft entstanden, auf und neben dem Fussballplatz. «Wir verstehen uns bei den Trainings blindlings, Marcus weiss, was ich von ihm erwarte, das gegenseitige Vertrauen ist da.» Beide wohnen in Gossau ZH und sind vor den Trainingseinheiten jeweils früh vor Ort. Sie bereiten alles vor, damit die Mannschaft pünktlich mit dem Trainieren beginnen kann. Aufräumen ist dann aber Sache des Teams.

## Junioren weiterbringen

Daniel Niro meint zur nahen Zukunft: «Wir wollen mit Sanchez und Kleber nicht nur die erste Mannschaft weiterbringen, sondern mit ihnen zusammen in der Junioren-Abteilung einiges bewirken.» Die Kinder und Jugendlichen fussballerisch zu fördern, ist der Grundstein zur geplanten Eingliederung in die erste Mannschaft. Sanchez will auch die Trainer in die Pflicht nehmen. «Als Instruktor möchte ich ihnen über die Schultern schauen, mir ein Bild ihrer Arbeit machen und sie weiter schulen.» Sanchez' Engagement für den Verein ist zeitintensiv. Stimmt für ihn Aufwand und finanzieller Ertrag? «Zu meinem Lohn nenne ich keine Zahlen, er liegt jedenfalls im Budget des FC Wald. Für den Amateurbereich bin ich ohnehin unbezahlbar,» fügt er lachend hinzu. Sein Fazit nach kurzer Zeit: «Es hat gut begonnen, unabhängig von den Resultaten. Ich bin von einer positiven Entwicklung überzeugt. Geh deinen Weg und du wirst dein Ziel erreichen.» [www.fcwald.ch](http://www.fcwald.ch)

Sylvia van Moorsel ▲▲▲



Immer als erster auf dem Platz: Trainer Paco Sanchez.

# Wandern und schlemmen

In weitem Bogen gestreut, liegen an schönen Aussichtslagen vier Restaurants auf den Hügeln östlich von Wald. Sie zu Fuss zu erreichen, bietet sowohl landschaftliche wie kulinarische Erlebnisse. Jeder Ort hat seine Besonderheit, die sich zu entdecken lohnt.

## Gasthaus Alp Scheidegg



Heimeliges Interieur. (Fotos: Irene Lang)

■ **An diesem nebelverhangenen Regentag** erreicht die Wanderin das Gasthaus Alp Scheidegg in einer Dreiviertelstunde von der Wolfsgrueb aus über den Hessenweg. Nach der Pfadihütte «Winterthur» führt der Weg steil hinauf zur Nordseite des Gebäudekomplexes der Alp. Ein ziemlich besetzter Parkplatz verrät es schon: Das höchst gelegene Restaurant im Kanton Zürich (1196 m) ist auch bei strömendem Regen gut besucht.



Das Scheidegg-Team (v.l.n.r.): Aco und Sanela Rastoder, Ernita, Stefano, Aila, Marieke. (Foto: zVg Aco Rastoder)

Der Wirt, Aco Rastoder, empfängt die Gäste mit einem herzlichen Händedruck. Zusammen mit seiner Frau Sanela führt er die Gastwirtschaft seit November 2015. Sie ist die Chefin in der Küche und er betreut die Gäste im Restaurant. Zum Team gehören sechs Festangestellte und einige Aushilfen.

Das Restaurant bietet je 75 Innen- und Aussenplätze. In der ländlich gestalteten Gaststube fühlt man sich als Gast sofort wohl. Karo-Tischtücher in der Farbe der Saison, Kerzen und frische Blumen schmücken die Tische. Auf der Menükarte sind das berühmte Cordon bleu, das Rindstartar und der Rauchlachs die Favoriten. Im Herbst kommt ein täglich wechselndes Wild-Menü auf die Speisekarte. Die verschiedenen Coupes und Desserts präsentieren sich als farbige Verführungen.

Der Wirt legt grossen Wert darauf, jeden Gast persönlich zu begrüssen und ihm einen guten Platz anbieten zu können. Deshalb müsse man jetzt reservieren. «Die Gäste kommen halt nicht nur der einmaligen Aussicht wegen, sondern auch wegen des Essens und weil es ihnen hier gefällt», sagt Rastoder. (il)

## Bergrestaurant Poo-Alp

Es lohnt sich, hier mit hungrigem Magen anzukommen. Das Ehepaar Kessler-Loop erfüllt, zusammen mit den Mitarbeitenden, sehr viele kulinarische Wünsche. Die besonders schön gestaltete Menükarte bietet feine Spezialitäten an. Dazu gehören Cordon bleu in Variationen, Fitnessteller, eigene Fonduemischungen und viele saisonale Speisen. Im Herbst ist während festgelegten Daten Metzgete beziehungsweise Wild aus regionaler Jagd im Angebot. Auch eigener Gampfeffer steht dann auf dem Menu. Das Gemüseangebot ist sehr reichhaltig und immer frisch zubereitet. Das freut Vegetarier. Im Körbchen werden verschiedene hausgebackene Brote gereicht.

Die Wanderung führt durchs romantische Sagenraintobel bis ins Ger, hoch zur Wolfsgrueb



Eine der Spezialitäten: Cordon bleu mit reichhaltigem Salat oder vielen frischen Gemüsevariationen. (Fotos: Marcel Sandmeyer)

und statt auf Asphalt zu gehen bietet sich die Waldstrasse Richtung Schwämi an. Davor führt rechts der Fussweg in wenigen Minuten zur unteren Boalp. Parkplätze unterwegs ermöglichen auch eine kürzere Wanderung. Das Restaurant, auf 1086 m über Meer gelegen, ist auch mit dem Auto erreichbar. Die Sonnenterrasse belohnt mit einer schönen Aussicht ins Tössbergland und bis zum Zürichsee. In Sichtweite äsen manchmal die Gämsen.

In Gaststube und Säli finden gegen 80 Gäste Platz. Eugen Kessler betreut den Landwirtschaftsbetrieb. Etwa zehn Kühe liefern Milch und Rahm in die Küche, Mastkälber und Schweine das hofeigene Fleisch auf die Teller. Bis im September übersomerten auch 100 Stück Rinder hier auf der Alp. (ms)



Das Pächterpaar Eugen und Martina Kessler führt die Poo-Alp seit 2015 in zweiter Generation.

## Farneralp

Die Farneralp, 1145 Meter über Meer, liegt auf der Kantonsgrenze zwischen Goldingen SG und Wald. Man erreicht sie nur zu Fuss, über fünf verschiedene Wanderwege. Gästen, die nicht zu Fuss hoch wandern können, wird ab Chrinnen ein Abholservice angeboten.



Die Wirtfamilie: (v.l.) Marius, Leandra, Silvana und Andrea Kamer. (Fotos: Irene Lang)

Andrea und Marius Kamer betreiben die Gastwirtschaft und den Alpbetrieb seit dem 1. Mai dieses Jahres. Sie haben die Menükarte bewusst klein gehalten und werden diese den Wünschen der Gäste anpassen. Es hat verschiedene Plättli mit der Spezialität «Hochland-Rindsalsiz», diverse Salate, Älplermagronen, Fitnesssteller, Schnitzel und zwei Kindermenus. Im Herbst, wenn ein Alpschwein geschlachtet wird, steht jeweils eine Huusmetzgete an. Eine reichhaltige Variation an Glaces und Coupes aus regionaler Produktion oder ein hausgebackener Schlorzifladen (Toggenburger Rahmwähe mit Birnweggenfüllung) runden das Essen ab.

Auf der Sonnenterrasse mit 150 Plätzen laden wärschafte Holzbänke und Tische unter grossen Sonnenschirmen zum Verweilen ein. Der Saal und das Restaurant, dessen Interieur schlicht gestaltet ist, bieten je 50 Plätze. Im Untergeschoss gibt es ein Masselager mit neun Plätzen. Für die Kinder stehen auf der Wiese Holzspielgeräte und ein Trampolin bereit und für die grossen Gäste werden kulturelle Anlässe organisiert.



Die Sonnenterrasse mit Aussicht zum Bachtel.



Appenzeller Schlorzifladen.

«Wegen der Wasserknappheit war der Einstieg hier eine Herausforderung, wir mussten täglich rund 7000 Liter Wasser auf die Alp fahren», sagt Andrea Kamer. (il)

### Restaurant Bannholz

Nach der Postautofahrt bis Faltigberg führt die leichte Wanderung in 20 Minuten zum Bannholz auf Goldinger Gemeindegebiet. Die Aussicht über Laupen auf den Zürichsee und in die Alpen ist schon mal eine Belohnung, der Blick in die Speisekarte und das Danach eine weitere. Brigitte Wieland steht als Inhaberin in der Küche und zaubert eine grosse Vielfalt an Speisen hervor. Vor 26 Jahren hat sie den Betrieb von ihren Eltern



Der Wirtin Brigitte Wieland bleibt wenig Zeit, die Aussicht von der Terrasse zu geniessen. (Fotos: Marcel Sandmeyer)

übernommen, damals gehörte auch die mittlerweile aufgebene Käserei dazu.

Alle Gerichte werden frisch zubereitet, die Zutaten kommen aus der Region. Ein schönes Angebot an Vorspeisen, die Hauptspeisen-Klassiker mit Fleisch, Fisch oder auch Vegetarisches machen die Wahl fast zur Qual. Legendär sind die Cordon bleu, von Ladygrösse bis zum Riesen in zehn Varianten, dazu stehen sieben verschiedene Beilagen zur Auswahl. Ende Oktober ist Metzgete. Wild kommt auf die Teller sobald die regionale Jagd solches anbietet.

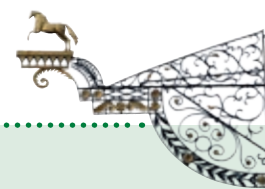
Auch die Dessertvariationen sind sehr vielfältig und gross im Format. Wer da nicht nochmals eine ganze Mahlzeit essen mag, ist gut beraten, zum Beispiel eine Teilportion Meringue zu bestellen. Vorzüglich schmecken die ebenfalls von der angestellten Konditorin hausgemachten Kuchen und die Vermicelles.

Die Gaststube bietet Platz für 50 Personen, für Familiensessen steht ein Stübli oder für Gesellschaften ein weiterer Raum zur Verfügung. (ms)



Bettinas Blätterteigtasche, reichhaltig mit Gemüse und Käse gefüllt.

Irene Lang, Marcel Sandmeyer ▲▲▲



### Serie «Essen & Trinken»

Walds vielseitige Gastronomie ist Thema der diesjährigen Serie. Wo findet man welches Angebot? Wer frequentiert welche Lokale? Die WAZ schaut sich um. Bisher erschienen:

Wirtshäuser / Das «Frohmut» (WAZ 1 / 18), Quartierbeizen (WAZ 2 / 18), Speiselokale (WAZ 3 / 18), Cafeterias (WAZ 4 / 18), Imbiss und Take-away (WAZ 5 / 18), Walder Bars (WAZ 6 / 18), Pizza gut, alles gut (WAZ 7 / 18)

# Folgen der TROCKENHEIT

2018 bescherte uns einen Sommer mit vielen Hitzetagen. Im Gegensatz zu den ähnlich heissen Sommertagen von 2003 oder 2015 jedoch ging er einher mit einer grossen Trockenheit. Es regnete zuwenig. Der Regenmangel in den Monaten April bis August, als teilweise nur 50 Prozent der durchschnittlich zu erwartenden Regenmenge fiel, liess die Wiesen verdorren und die Waldränder braun werden. Die Blätter verfärbten sich wie im Herbst. Wetterstatistiken zufolge war letztmals 1870 ein so trockenes Jahr.



Mehr braungelb als grün: verdorrte Wiesen oberhalb von Wald. (Foto: Esther Weisskopf)

■ **Es war weniger die Hitze** als der Wassermangel, der diesen Sommer zu schaffen machte. Zuerst betroffen waren höher gelegene Orte, deren eigene Quellen beinahe oder vollständig versiegten.

## Früher Alpbazug

Die Bewirtschafter der Farneralp zum Beispiel mussten mehrmals pro Tag mit einem 1000-Liter-Tank zum Hydranten in die Chrinnen hinunterfahren, um Wasser für die Tiere – ein Rind braucht 100 Liter pro Tag – und das Restaurant zu holen. Einmal sorgte der Tanklastwagen der Molkerei für Wassernachschub, was etwas Entlastung brachte. Im Restaurant machte die Wirtfamilie auf die Wasserknappheit aufmerksam und rief zum Wassersparen auf. Nebst dem Wasser wurde aber auch das Futter für die übersömmernden Rinder knapp, so dass die Alptiere bereits anfangs August ins Unterland abgezogen werden mussten.

## Heu zukaufen

Von diesem Futtermangel war natürlich auch die Landwirtschaft betroffen. Ackerbaustellenleiter Felix Müdespacher schätzt, dass im Vergleich zu anderen Jahren rund ein Viertel weniger Futter zur Verfügung stand. Als es draussen nichts mehr gab, musste drinnen Heu verfüttert und die Vorräte angeknabbert werden. Für die Winterfütterung hätten einige Bauern ganze Lastwagenladungen Heu aus Deutschland und Frankreich hinzugekauft, berichtet Müdespacher. Viele Jungtiere seien jedoch zum Übersömmeren auf Alpen in Graubünden, Glarus oder dem Farnen und der gemeindeeigenen Alp Altschwand bei Goldingen gewesen, was die Situation sicher entschärft habe. Von Notschlachtungen wegen des Futtermangels sei ihm nichts bekannt. «Es kann sein, dass ein Bauer ein Tier vielleicht einmal etwas früher als geplant in die Metzge gegeben hat», meint der Ackerbaustellenleiter. Versiegende Quellen hätten zudem dazu geführt, dass die Brunnen auf den Weiden nicht mehr liefen und die Bauern Wasser tragen mussten, um ihr Vieh zu versorgen.

## 1 100 000 Liter Seewasser pro Tag

Dass Wasserknappheit herrschte, dürften die wenigsten Walderinnen und Walder unmittelbar

mitbekommen haben, denn schliesslich lief es immer, wenn man den Hahn öffnete. Auch ein Bewässerungsverbot gab es nicht. Einzig die verschiedenen Laufbrunnen im Dorf, die pro Tag rund 50 000 Liter Wasser «verbrauchen», wurden abgestellt, um ein Zeichen zu setzen, wie Mathias Schaufelberger von der Wasserversorgungsgenossenschaft (WVG) Wald erklärt. Da die Quellen einen gewissen Vorlauf hätten, merke man nicht sofort, wenn der Wassernachschub stocke. Seit April sei es trocken gewesen, «doch reagieren die oberen Quellen im Gegensatz zur Sagenrainquelle schneller, weil sie rasch versickerndes Oberflächenwasser auffangen», sagt Schaufelberger. Einige Quellen seien ab Mai, andere ab Juni stark zurückgegangen. «Ab Mitte Juni mussten wir fast täglich Seewasser zupumpen, weil das Quell- und Grundwasser nicht mehr reichte. Seither beziehen wir pro Tag durchschnittlich 1 100 000 Liter (= 1100 m<sup>3</sup>) Seewasser, das aus dem Zürichsee gepumpt wird.»

Von dieser Möglichkeit kann die Gemeinde Wald Gebrauch machen, weil sie einen Vertrag mit der Gruppenwasserversorgung Zürcher Oberland hat, eine Option, die pro Jahr 50 000 Franken kostet. Dazu kommt ein Wasserpreis pro Kubikmeter plus die Kosten fürs Pumpen, während das Quellwasser gratis fliesst. Pro Tag dürfte Wald bis zu 2500 m<sup>3</sup> Seewasser beziehen, eine Limite, die noch nie ausgeschöpft wurde. «Auch in diesem trockenen

### Lieber Gast

Da wir absolut kein Wasser mehr aus der Quelle beziehen, und somit jeden Tropfen herbeiführen müssen, bitten wir Dich sehr sorgsam mit dieser wunderbaren Ressource umzugehen....

Vielen Dank für's Verständnis

Aufruf zum Wassersparen an der Toilettentür auf der Farneralp. (Fotos: Marcel Sandmeyer)



Sommer betrug der Verbrauch an Seewasser nicht mehr als etwa 40 Prozent», meint Schaufelberger und fügt an: «Für gewöhnlich ist das aus dem Hahnen strömende Wasser ja kühl und frisch. Aber durch die starke Erwärmung der Böden betrug die Wassertemperatur in diesem Sommer zeitweise über 18 Grad, was auch den Konsumenten auffiel.»

### Ausgefischt

In normalen Jahren setzt sich der Walder Wasserverbrauch aus 95 Prozent Quellwasser, zwei Prozent Seewasser und drei Prozent Grundwasser vom Grundwasserpumpwerk Jonatal zusammen. Grundwasser darf jedoch nicht zuviel entnommen werden, ein gewisses Niveau muss erhalten bleiben. Als man diesen Sommer infolge versiegender Quellen das Grundwasser anzapfte, trocknete die Jona aus und obwohl der Wasserbezug sofort eingestellt wurde, mussten die beim früheren Weiher im Neutal lebenden Bachforellen notfallmässig herausgefischt werden. Wie viele es waren, kann Fischereiaufseher Robert Geuggis nicht sagen. «Wir mussten rasch handeln und so blieb keine Zeit, die Fische zu zählen.» Die Bachforellen hätten sie im Elbatobel wieder ausgesetzt – «von daher stammten sie ursprünglich, denn wir hatten sie damals, als das Elbatobel saniert wurde, ins Neutal umgesiedelt. Nun sind sie wieder zurück», berichtet Geuggis.

### Fussballrasen bewässert trotz Wasserknappheit

Nicht nur Fische in der Jona waren in Not, sondern auch Flusskrebse in der Töss oder seltene Gelb-



Viele Weide- und Hofbrunnen waren versiegt.

bauchunken, die in einem austrocknenden Weiher, von Krähen bedroht, ihr Dasein fristeten. Diese rettete Strassenmeister Felix Kunz und das Team des Werkhofes der Gemeinde, indem sie Wasser vom Überlauf eines Reservoirs in den Tümpel umleiteten. Beim Eisweiher sei zudem auf das Wasser des Hinternordbachs verzichtet worden, um jeden Tropfen für die Fische im Gewässer zu belassen. So hätten sie mit wenig Aufwand viel erreicht, meint Kunz.

Auch Pflanzen erhielten Wassergaben. Frisch gepflanzte Bäume zum Beispiel, einzelne Rabatten oder die Grabbepflanzungen auf dem Friedhof. Den Rasen des Fussballplatzes, der wegen des sandigen Untergrundes kein Wasser speichern kann – eine erwünschte Eigenschaft bei Regenwetter – habe man ebenfalls frühzeitig bewässert, um teure Folgeschäden zu verhindern. Zudem wurde die Schnittstufe des Mähroboters heraufgesetzt, um die Verdunstung zu reduzieren, und später ganz auf das Mähen verzichtet. «Bei allen Eingriffen haben wir uns an den Grundsatz «sowenig wie möglich und soviel wie nötig» gehalten», betont Kunz.

### Feuerverbot

Kennzeichnend für diesen heissen trockenen Sommer war das kurz vor dem 1. August für den Bezirk Hinwil ausgesprochene generelle Feuer- und Feuerwerkverbot, das erst anfangs September wieder aufgehoben wurde. (Das Abbrennen von Feuerwerk ist weiterhin bis 31. Dezember 2018 untersagt.) «Auf diese Situation waren wir nicht vorbereitet», sagt Kunz. «Weil das Feuerverbot innert kürzester Zeit umgesetzt werden musste, fehlten uns die grossflächigen Plakate.» Einige Leute hätten sich nicht an dieses Verbot gehalten. Mitarbeitern des Werkhofs sei es einmal in letzter Minute gelungen, einen Brand im Nordholz zu löschen, bevor er sich ausbreitete, erzählt Kunz. «Wegen der Gefahr des Funkenschlags durch den Fadenmäher haben die Werkhofmitarbeiter in dieser Zeit auch keine Strassenränder mehr gemäht.»

### Borkenkäfer auf dem Vormarsch

Obwohl sich die Feuergefahr inzwischen durch die Regenfälle entschärft hat, bleibt der Wassermangel bestehen. «Die derzeitigen Regenfälle sind ein Tropfen auf den heissen Stein», meint der Verwalter der WVG Wald, «die Quellen noch immer trocken. Um sie wieder sprudeln zu lassen, wären zwei bis drei Wochen Landregen nötig.»

In den Wäldern droht inzwischen neues Ungemach: der Borkenkäfer, genauer der Fichtenborkenkäfer. «Denn nur der Fichtenbestand eines Waldes ist betroffen», wie Revierförster Noah Zollinger erläutert. Zwar sei der Borkenkäfer jedes Jahr ein Thema, aber wenn Fichten durch Umwelteinflüsse geschwächt würden, sei der Befall grösser. Und 2018 habe der anfangs Jahr wütende Sturm plus die anhaltende Trockenheit den Bestand geschwächt. «Momentan führen wir einen Kampf gegen Windmühlen», sagt Zollinger. «Wir kommen fast nicht nach mit dem Anzeichnen von neuen Nestern und dem Informieren der Waldbesitzer.» Das Holz müsse möglichst rasch aus dem Wald entfernt, verkauft und verarbeitet werden. Aber – ein weiteres Hindernis – der Holzmarkt sei gesättigt. «Wichtig ist es, den Fortpflanzungszyklus des Fichtenborkenkäfers zu unterbrechen und die Verbreitung klein zu halten», so der Förster. «Bleibt es weiterhin so warm, wird sich die Situation vermutlich noch verschärfen, wird es demnächst kalt, wird die Weiterverbreitung für den Moment gestoppt.» Auf jeden Fall seien die durch den Borkenkäfer verursachten Schäden 2018 um ein Vielfaches kleiner als jene nach dem Sturm Lothar 1999.

Auch zugunsten der Landwirtschaft scheint die Natur zu kompensieren: «Über alles gesehen, sieht es nicht so schlimm aus wie im August befürchtet», fasst Müdespacher zusammen. «Das Gras wächst derzeit ausnehmend gut, weil die Nährstoffe, die in den trockenen Böden festsaßen, nun durch den Regen freigesetzt werden und ein enormes Wachstum bewirken.»



Am 27. Juli ausgesprochenes generelles Verbot zum Entfachen von offenen Feuern im Freien.



Evangelische Freikirche  
Chrischona Gemeinde Wald  
*Herzlich Willkommen*

Gottesdienst  
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,  
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm  
Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38  
[www.chrischona-wald.ch](http://www.chrischona-wald.ch)

**Sie sind kreativ?**



Im Heimatmuseum an der Poststrasse gibt es einen Raum für Ausstellungen.

Interessierte bitte melden bei:  
Rita Hessel 055 246 12 03  
oder ritahessel@bluewin.ch

**Ernst**  
will's Holz fägt...

**Bruno Ernst**  
Schreiner-Montagen  
076 394 36 49  
bruno@ernst-wald.ch

**Innenausbau  
Reparaturen  
Glaserarbeiten  
Küchenservice**

**praxis für naturheilkunde  
chrischta ganz**  
dipl. naturheilpraktikerin TEN

friedhofstrasse 15  
8636 wald ZH  
044 273 04 31

naturheilpraxis@chrischtaganz.ch  
[www.chrischtaganz.ch](http://www.chrischtaganz.ch)



**GIPSERGESCHÄFT  
MARCHESE**  
HINWIL/LAUPEN

*Seit über 30 Jahren!*

**AG**

Gipserarbeiten aller Art  
Trockenbau  
Aussenwärmedämmungen  
Denkmalpflege  
Sanierungen/Umbauten  
Malerarbeiten

Untere Bahnhofstr. 25, 8340 Hinwil Tel. 044 938 10 70 info@marchese.ch  
Hauptstrasse 36, 8637 Laupen Fax 055 246 60 45 [www.marchese.ch](http://www.marchese.ch)



**Wald ZH** Sicherheit und Gesundheit

**Papiersammlung** aus Haushaltungen  
**Samstag, 27. Oktober 2018 ab 08:00 Uhr**

Papier bei den Kehrtrichtersammelplätzen bereitstellen.  
Nur sauberes Papier, ohne Karton.  
Sammlung **auch** im ehemaligen Kreis Gibswil-Ried.  
UHC Laupen (Tel. 077 453 83 58)



**VOLAND**  
genuss & kreation & baumerfladen.ch

**Jetzt Kundengeschenke  
für Weihnachten bestellen!**

**Sag es mit einem Baumerfladen**



055 265 11 20 • [baumerfladen.ch](http://baumerfladen.ch) • [info@baumerfladen.ch](mailto:info@baumerfladen.ch)



**SCHUMACHER**  
Sanitäre Anlagen  
Wasserversorgungen

**Schumacher AG**  
Nordholzstrasse 7, 8636 Wald  
Tel. 055 246 14 53 (auch 24h-Pikett)  
[www.schumacher-sanitaer.ch](http://www.schumacher-sanitaer.ch)

**Neubau · Renovationen · Reparaturen**



**Wald ZH**

**E-MEDIEN**  
Ausleihen über  
[www.dibiost.ch](http://www.dibiost.ch)

**Öffnungszeiten  
Gemeindebibliothek**



Montag	09.00 – 11.00 Uhr
Dienstag	16.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	16.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag	18.30 – 20.30 Uhr
Freitag	16.00 – 19.00 Uhr
Samstag	09.30 – 12.30 Uhr

**Herzlich willkommen!**

[www.bibliotheken-zh.ch/Wald](http://www.bibliotheken-zh.ch/Wald)

**DESIGN & PRINT**  
FLYER | PLAKATE | PROSPEKTE | WEBDESIGN

[www.alinea.ch](http://www.alinea.ch)

**alinea**  
gestaltung | realisation

**BLEICHEFIT** **OPEN HOUSE** **WEEKEND**

**SA/SO**  
**27./28. Okt.**  
**1./2. Dez.'18**

**tolle Rabatte!**  
kostenlose Probelektionen  
Kinderprogramm  
Cüpli Snacks

**zahle 12,  
trainiere 13 Monate**

**Wettbewerb  
Schnupperabo  
à 3 Monate  
gewinnen!**

## Amtliche Inserate ab 2019 im Internet

Die Gemeinde wird ihre amtlichen Inserate zukünftig nur noch elektronisch im Internet veröffentlichen. Ab dem 1. Januar 2019 wird die Gemeindegewebseite [www.wald-zh.ch](http://www.wald-zh.ch) das Printmedium «Zürcher Oberländer» als amtliches Publikationsorgan ablösen.

### Neue Gesetzgebung

Der Regierungsrat hat die Publikation mit elektronischen Mitteln neu geregelt. Die Gemeinden können festlegen, ihre Erlasse, allgemein verbindlichen Beschlüsse und Wahlergebnisse amtlich nur noch im Internet zu veröffentlichen. Dies hat der Gemeinderat nun beschlossen. Gestützt auf die kommunale Gemeindeordnung gehört die Bestimmung des amtlichen Publikationsorgans zu den Kompetenzen des Gemeinderates.

### Mediennutzung im Alltag

In Anbetracht der Medien-Nutzungsverlagerung sowie der besseren Zugänglichkeit für ein breiteres Zielpublikum ist es angezeigt, künftig die amtlichen Publikationen mit elektronischen Mitteln vorzunehmen. Zudem kann die Gemeinde einen grossen Teil der bisher angefallenen Inseratekosten einsparen. Die prozentuale Abdeckung der Bevölkerung mit elektronischen Kanälen ist bedeutend höher als diejenige durch ein kostenpflichtiges Zeitungsabonnement. In Wald verfügte 2017 noch ein Viertel der Haushalte über ein Abonnement des «Zürcher Oberländer»; eine unzulängliche Reichweite für die über das amtliche Publikationsorgan kommunizierten Informationen und Mitteilungen. Gleichzeitig setzt sich die Digitalisierung im Alltag immer stärker durch: Die Nutzung elektronischer Informationsquellen steigt laufend, so dass je länger je mehr Einwohnerinnen und Einwohner über die gemeindeeigene Webseite erreicht werden können.

### Umsetzung per 1. Januar 2019

Ab dem neuen Jahr werden offizielle Inserate wie Traktanden der Gemeindeversammlung, Abstimmungsergebnisse oder Bauvorhaben immer zweimal wöchentlich – am Dienstag und am Freitag – auf der Gemeindegewebseite veröffentlicht. Für die damit verbundenen Rechtswirkungen, insbesondere die Fristauslösung, ist die elektronische Fassung massgebend. Bei Publikationen, die zwingend auch im kantonalen Amtsblatt erscheinen müssen, wird der Veröffentlichungstag koordiniert. Sämtliche Inserate werden zudem im Schaukasten beim

Gemeindehaus aufgehängt. Weiterhin im «Zürcher Oberländer» zu finden sein werden die amtlichen Todesanzeigen sowie die Versteigerungsanzeigen des Betreibungs- und Gemeindeamtmanns.

### Informiert sein – Newsletter abonnieren!

Auf der Gemeindegewebseite [www.wald-zh.ch](http://www.wald-zh.ch) wird es bis Ende des Jahres 2018 möglich sein, einen Newsletter nur für die amtlichen Publikationen zu abonnieren. Die News-Abonnenten erhalten so zeitnah alle Mitteilungen der Gemeinde bequem per E-Mail und sind immer rasch über erfolgte Veröffentlichungen informiert.

## Friedhof: Erneuerung Katafalk



Die heutigen Aufbahrungsräume sollen eine Auffrischung erfahren und die Zugänglichkeit zur verstorbenen Person ermöglichen. (Foto: zVg)

Das Friedhofgebäude sowie die zwei Aufbahrungsräume wurden 1969 erbaut und sind dementsprechend in die Jahre gekommen. Zudem erlauben die beiden Walder Aufbahrungsräume keinen direkten Kontakt zu den Verstorbenen, da diese durch eine geschlossene Glasscheibe von den Hinterbliebenen getrennt sind. Die Erkenntnis, wie wichtig der Abschied am Leichnam für die Angehörigen sein kann, reifte immer mehr. Man muss begreifen und verstehen, was geschehen ist. Das Wort «begreifen» sagt alleine schon viel aus und heisst: geistig erfassen, verstehen, betasten, greifend prüfen usw. Um das Abschiednehmen in der ohnehin schwierigen Situation zeit- und bedarfsgerechter zu gestalten, wird nun eine Sanierung und Öffnung der beiden Katafalks angegangen. Der Gemeinderat hat einen Kredit von 67 000 Franken für die Erneuerung des einen Katafalks gesprochen. Der zweite folgt im kommenden Jahr.

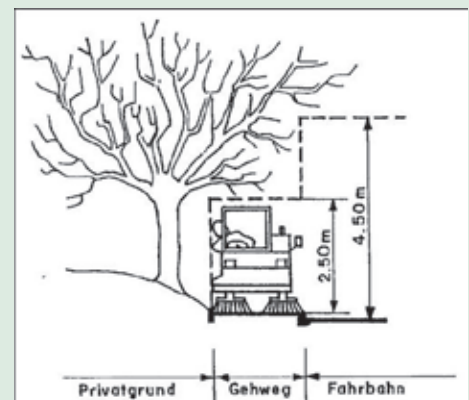
## Aus dem Gemeindehaus in Kürze

- Der Gemeinderat hat den Vertrag mit der Keller Recycling AG, Hinwil, für den Betrieb der Wertstoffsammelstellen (Haupt- und Nebensammelstellen) um zwei Jahre – bis am 31. Juli 2021 – verlängert. Diese Verlängerungsoption ist Bestandteil des Grundvertrags mit dem beauftragten Unternehmen.
- Der Zustand der Forhaldenstrasse, von der Unterbachstrasse bis zur Tännlerstrasse, hat sich in letzter Zeit gravierend verschlechtert, so dass die Strasse saniert werden muss. Die Gesamtbauhöhe beträgt gut 1000 Meter. Der Gemeinderat hat einen entsprechenden Ausführungskredit in der Höhe von 880 000 Franken bewilligt. Die Arbeiten erfolgen noch im Herbst 2018.

## Pflanzenrückschnitt

Private Grundstücke und Bauten werden häufig mit Bepflanzungen gegen den öffentlichen Strassenraum und Fussgängerbereich abgegrenzt. Durch das natürliche Wachstum dieser Pflanzen kann es zu Sichtbehinderungen von Verkehrsteilnehmern und damit zu Risikosituationen im Verkehrsraum kommen. Auch die Gewährleistung verschiedener Dienstleistungen wie Kehrichtabfuhr und Winterdienst ist durch einen vernachlässigten Pflanzenrückschnitt betroffen, da die Fahrzeuge durch Äste, welche in das Lichtraumprofil herausragen, beschädigt werden können.

Die Gemeinde ersucht die privaten Liegenschaftsbesitzer, Bäume und Sträucher, die in den öffentlichen Grund wachsen, auf das erforderliche Lichtraumprofil gemäss folgender Skizze zurückzuschneiden. Das Lichtraumprofil ist dauernd freizuhalten. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.



Vertiefende Informationen zum Thema finden sich unter [www.wald-zh.ch](http://www.wald-zh.ch) (Suchbegriff: Pflanzenrückschnitt).

Martin Süss, Gemeindeschreiber

## La Bottega del Tappeziere Ihr Polster- & Tapezier-Fachmann

### Franco Camisa

Tösstalstrasse 40, 8636 Wald ZH  
Natel 079 370 61 64



## HOLZBAU METTLEN GmbH WALD

Albert Schoch  
Mettlen-Güntisberg  
8636 Wald ZH, 055/246 16 57  
[www.holzbau-mettlen.ch](http://www.holzbau-mettlen.ch)

**H-S Heusser Haustechnik-Service**  
für Sanitär & Heizung, 8636 Wald  
Tel. 055 / 246 26 50, Mail: [m.heusser@bluewin.ch](mailto:m.heusser@bluewin.ch)



- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

**Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!**

## Wädi's Gartenbau natürli

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ Gartenbau, Gartengestaltung
- ♣ Neuanlagen, Unterhalt
- ♣ Naturstein-Trockenmauern

*W. Ebnöther*



**Wald ZH** Sicherheit und Gesundheit

### Sonderabfall (Gifte) aus Haushaltungen

Das Sonderabfallmobil kommt:

**Donnerstag, 11. Oktober 2018, 13:30 – 17:00 Uhr.**

Neben Hauptsammelstelle Schützenstrasse 2, Wald ZH  
Gratis angenommen werden Mengen bis max. 20 kg pro Abgeber und Jahr:  
Farben, Lacke, Lösungsmittel, Verdünner, Säuren, Laugen, Entkalker, Medikamente,  
Chemikalien, Gifte, Spraydosen, Druckgaspatronen, Quecksilber, Pflanzenschutzmittel,  
Holzschutzmittel, Unkrautvertilger, Dünger, usw.  
Auskünfte erhalten Sie unter Telefon 055 256 51 40



## Unsere Vorsorge. Unsere Bank.

Planen Sie frühzeitig mit dem PRIVOR  
Vorsorgekonto Säule 3a.

- ▶ Steuern sparen
- ▶ Vermögen aufbauen
- ▶ Vorhaben realisieren

Wir beraten Sie gerne und freuen uns  
auf Ihren Besuch.

Mit  
Vorzugs-  
zins

Rütistrasse 9  
8636 Wald  
Tel. 055 256 20 80  
[zrb.clientis.ch](http://zrb.clientis.ch)

 **Clientis**  
Zürcher Regionalbank

# Adieu Annerös Schaufelberger



Nach 46 Jahren bei der Post ist Annerös Schaufelberger pensioniert worden. (Foto: Lara Zürrer)

■ **«Nach über 46 Dienstjahren** bei der Post, davon 42 in Wald, habe ich nun Ende August mein Amt abgegeben. Es kommt mir gar nicht so lange vor, ich habe das Gefühl, erst gestern hier angefangen zu haben. Doch die Zeit verging schnell. Meine Lehre zur Postangestellten, damals noch Betriebsassistentin genannt, machte ich in Zürich. Ich musste dort ein kleines Zimmer mieten, denn der Weg von Bauma in die Stadt war zu jener Zeit noch eine halbe Weltreise. Mein eigentlicher Plan war es, zuerst als Postangestellte etwas Geld zu verdienen und dann die Ausbildung zur Hebamme zu machen. Doch schon sehr bald nach dem Lehrabschluss zog es mich im Frühjahr 1976, durch meinen damaligen Freund, der hier einen Bauernhof hat, nach Wald. Ich half sehr oft auf dem Hof und arbeitete nebenbei bei der Post. Dadurch war ich sehr ausgelastet und die Tage waren teilweise sehr streng, da war es eine Erholung für mich, in die Post zu kommen.

.....  
*«Die Arbeit war immer ein Aufsteller für mich.»*  
 .....

Im Jahr 2002 wurde ich zur Poststellenleiterin ernannt. Wenn man mich heute fragt, was ich in meiner beruflichen Laufbahn ändern würde, wenn ich könnte, wäre es vielleicht dieser Wechsel

gewesen. Als Leiterin in ein neues Team zu kommen, ist kein Problem, doch plötzlich Chefin von Mitarbeitern zu sein, die man vor Übernahme der Leitung früher immer vertreten hatte, empfand ich als grosse Herausforderung. Parallel zur Leitung in Wald übernahm ich zeitweise auch die Leitung in Goldingen und Gibswil. Doch dadurch, dass ich mich mit allen gut verstand, konnte ich auch diese Hürde nehmen.

.....  
*«Es ist schön, wenn die Menschen einen auf der Strasse grüssen und mich wiedererkennen.»*  
 .....

Den Arbeitsplatz zu wechseln, stand für mich nie zur Diskussion. Wieso hätte ich denn auch fortgehen sollen, wenn es mir hier gefiel? Ich genoss und schätzte es sehr, über Mittag nach Hause gehen zu können, mit meinem Hund zu spazieren und nicht noch lange mit dem ÖV oder dem Auto unterwegs sein zu müssen. Doch das war nicht der Hauptgrund, weshalb ich so viele Jahre bei der Post gearbeitet habe. Das, was mir am besten gefiel, war der Kontakt zu den Menschen und die abwechslungsreichen Tätigkeiten. Die Arbeit war immer ein Aufsteller für mich, die Erlebnisse, die ich mit all den Menschen hatte. Teilweise musste man sich mit Händen und Füßen verständigen.

Man kennt sich und wenn ich am Schalter einmal einen Spruch losgelassen habe, konnten sich die Leute beim nächsten Mal noch an mich erinnern. Egal ob Ur-Walder oder Neuzuzüger, ich verstand mich mit allen. Klatsch und Tratsch haben mich nie interessiert, ich mochte einzig das Gespräch mit den Menschen, einmal einen Witz reissen zu können, zu lachen und dann weiterzuarbeiten. Es ist schön, wenn die Menschen einen auf der Strasse grüssen und mich wiedererkennen – das war es, was meinen Beruf ausgemacht hat. Auch wenn in den letzten Jahren lange nicht mehr so viel Kundenschaft vor unseren Schaltern stand wie zu der Zeit, als ich angefangen habe.

.....  
*«Ich muss wirklich sagen, es hat mir bis zum letzten Tag gefallen.»*  
 .....

Damals gab es noch den Telegrafendienst mit Fernschreiber und eine Telefonkabine hier im Schalterraum und ausserhalb der Post sowie ein paar weitere im Dorf. Wenn jemand ins Ausland telefonieren wollte, musste er zuerst zu uns an den Schalter kommen und sich durchstellen lassen. Heute findet man nicht einmal mehr am Bahnhof eine Telefonkabine und ich kann mich nicht erinnern, wann das letzte Mal ein Kunde bei uns einen Fax aufgegeben hätte. Irgendwann kam dann der Papeterie-Bereich hinzu, hier baut die Post aber bereits wieder ab.

Im Verlaufe der Zeit hat sich meine Arbeit natürlich verändert. Dies hängt mit den Änderungen der Post selbst, aber auch mit meinem Wechsel zur Poststellenleiterin zusammen. Ich würde nicht sagen, die Arbeit gefiel mir weniger, es wurde einfach anders, es wurde ein anderer Beruf. Wenn es mir nicht mehr gepasst hätte, wäre ich schon lange gegangen. Aber ich muss wirklich sagen, es hat mir bis zum letzten Tag gefallen.

Ich genoss einen sehr schönen Abschied bei der Post, bei dem mein gesamtes Team beteiligt war. Es muss sich niemand Sorgen machen, dass mir langweilig wird, ich habe noch so viel in Ordnung zu bringen. Sicherlich wird der eine oder andere Landwirt meine Hilfe auf seinem Hof gerne beanspruchen. Und meinem Garten wird ein bisschen mehr Aufmerksamkeit sicherlich auch nicht schaden.»

aufgezeichnet von Lara Zürrer ▲▲▲

# Dies und Das

## Russische Bühnen erobert



Konzentriert und vollkommen in ihrer Welt – Silvan (vorne links) und seine Band.

Der 19-jährige Walder Silvan Trüeb ist Mitglied der seit drei Jahren bestehenden Band «With One Word». Er ist einer der beiden Gitarristen, die zusammen mit einem Sänger, einem Schlagzeuger und einem Bassisten diese Band bilden. Nach der Anfrage einer russischen Vermittlungsorganisation, bei der sie für einen bestimmten Betrag an verschiedenen Orten auftreten konnten, machte sich die 5-köpfige Metalcore Band auf in ein Abenteuer ins Land der unendlichen Weite. Die Reise begann in Moskau und endete zwei Wochen und zehn Konzerte später, eines davon sogar ein Open-Air-Konzert, in Cheboksary.

Es sei eine unglaubliche Erfahrung gewesen, die sie mit Hilfe eines Tour Busses und eines Übersetzers sammeln konnten, erzählt Trüeb. Die Offenheit und Begeisterung der Menschen für ihre Musik sei enorm – eine völlig andere Mentalität. Man habe sie teilweise als richtige Stars betrachtet. Plötzlich wurden sie von Fans umzingelt und zusammen mit Baby auf dem Arm und Grossfamilie im Rücken fotografiert. «Hier erkenne ich einen grossen Unterschied zur Schweizer Kultur», sagt Trüeb. «In der Schweiz bleibt doch niemand vor der Bühne stehen, wenn er uns nicht kennt. Dort ist man einfach offener und lässt sich auf unsere Musik ein.»

Die stundenlangen Fahrten durch das riesige Russland, die seltenen Ruhephasen, das etwas eintönige Essen an Tankstellen und die teilweise auftretenden technischen Probleme hielten die fünf nicht auf, zwei unvergessliche Wochen zu erleben. «Jedes Konzert schweisste uns mehr zusammen und wir waren je länger je mehr aufeinander abgestimmt.» Mit diesen Erfahrungen ist die Band «With One Word» bereit für neue Abenteuer in der Schweiz. (lz)

<https://www.facebook.com/withoneword.music/>



Erschöpft, aber überglücklich, bedankt sich die Band bei ihren Fans (Silvan ganz links). (Fotos: zVg Roman Gubser)

## Tor zur Sprache



An der Schlipfstrasse 12 a ermöglicht Kathrin Kuchen den Zugang zur Welt der Bücher. (Foto: János Stefan Buchwardt)

Ein Start ins Leben ohne Bücher wäre für Kathrin Kuchen, Co-Leiterin der Gemeindebibliothek, nur ein halber Auftakt. Fünfmal im Jahr wird im Rahmen eines Projekts unter dem Titel «Buchstart» eine halbstündige Veranstaltung für Eltern (oder Grosseltern) und Kleinkinder angeboten. Eingebunden sind die Aktionen in ein gesamtschweizerisches Projekt zur Frühsprachförderung und zur ersten Begegnung mit Büchern. Die Idee ist längst international auf grosses Interesse gestossen, viele nationale und lokale Unternehmungen sind entstanden.

Was alle diese Projekte verbindet, ist der Wunsch, Kinder möglichst früh und für ihr ganzes Leben für Geschriebenes zu begeistern. Zwischen dem Sitzenkönnen, circa ab neun Monaten, bis zum Eintritt in den Kindergarten sind die Sprösslinge also eingeladen, Spass an Bildern und Gedrucktem zu entwickeln – und damit auch am Lesen und Lernen. Es gehe aber keineswegs darum, dass die Kleinen nur still dasitzen. «Wenn sie unser Bibliotheksumfeld spielerisch und positiv erleben, ist viel gewonnen», so Kuchen. Sie weiss, dass die ersten Lebensjahre für die Entwicklung eines Kindes von entscheidender Bedeutung sind.

Sprache hautnah erleben, über Reime, Fingerspiele und Geschichten, die gemeinsame Zeit genießen – so heisst es auf dem kleinen Jahres-Flugblatt der Bibliothek. Kuchen fuhr routiniert und einfühlsam durch die vierte Veranstaltung, für dieses Mal zum Thema «Katzen und Mäuse». Im Herbst, konkret Mitte November, komme man selbstverständlich an den «Räbeliechtli» nicht vorbei. Wenn die Eltern darüber hinaus noch Anregungen zur Ausleihe bekommen, profitieren alle Beteiligten. (jsb)

# Ausblick

Oktober 2018	
Veranstaltungen	
6. SA	8.15 <b>Arbeitstag Verein Historischer Triebwagen 5</b> Remise beim Bahnhof Wald, Verein Historischer Triebwagen 5, www.triebwagen5.ch, Robert Graf 079 530 87 19
6. SA	20.15 <b>Film «Tiere»</b> Schwertsaal, agKultur, www.agkultur.ch, Barbara Damovsky 077 451 91 41
9. DI	14.00 <b>Spielnachmittag</b> katholisches Pfarreizentrum, katholische Pfarrei in Zusammenarbeit mit Frauen Wald, Ruth Raimann 055 246 23 47
10. MI	11.30 <b>Ökumenischer Suppenzmittag</b> katholisches Pfarreizentrum, www.pfarrei-wald.ch, Rita Bütler 055 246 41 26
10. MI	14.00 <b>Ökumenischer Seniorennachmittag</b> Windegg, reformierte/katholische/Methodistenkirche, Wald, Linda Wipf 055 246 51 15
12. FR	19.00 <b>Öffentliche Astronomische Beobachtung</b> Beobachtungsstation Güntisberg, Astronomische Gesellschaft Zürcher Oberland, www.agzo-astronomie.ch, Peter Waldvogel 055 246 11 33
13./14. SA/SO	<b>Pilzausstellung</b> Windegg, Pilzverein am Bachtel, www.bachtelpilz.ch, Alex Grossmann 044 954 04 29
13./14. SA/SO	<b>Tag der offenen Remise</b> Remise beim Bahnhof Wald, Verein Historischer Triebwagen 5, www.triebwagen5.ch, Robert Graf 079 530 87 19
20. SA	10.00 <b>3. Walder Koffermarkt</b> Windegg, www.koffermarkt-wald-zh.jimdo.com, Gabriela und Hanspeter Honegger 055 246 26 16
21. SO	20.00 <b>Vereinsübung</b> Windegg, Samariterverein, www.samariterwald.ch, Renata Fahrni 079 387 13 36
23. DI	14.00 <b>Spielnachmittag</b> katholisches Pfarreizentrum, katholische Pfarrei in Zusammenarbeit mit Frauen Wald, Ruth Raimann 055 246 23 47
23. DI	19.00 <b>5 Rhythmen Tanz</b> Gymnastikraum beim Hallenbad, Dancing the Waves, dancingthewaves.ch, Iris Bentschik, 076 335 74 07
23. DI	20.00 <b>Saison-Start Gospelchor 2018/2019</b> Windegg, Lust im Gospelchor Wald mitzusingen? Komm doch schnuppern!, www.gospelchorwald.ch, Friedrich Joss 079 256 56 00
24. MI	9.00 <b>Recycling</b> Hauptsammelstelle für Abfall, Schützenstrasse 2, www.cafe-international-wald.ch, Käthi Schmidt 055 246 33 70
24. MI	14.00 <b>Kreativ Treff</b> katholisches Pfarreizentrum, www.pfarrei-wald.ch, Aline Mauchle 079 753 92 21

27. SA	9.00 <b>Walder Viehschau</b> Viehprämierungsplatz, Viehschaukommission Wald, Felix Müdespacher
27. SA	17.00 <b>Kameradschaftskonzert</b> reformierte Kirche, Jodelklub Scheidegg Wald, André Hirschi, rogre17@bluewin.ch
27. SA	19.30 <b>Fray-out – Ein Treff für junge Leute (16+)</b> Windegg, www.ref-wald.ch, Steffi Siegenthaler 078 885 64 70
29. MO	19.30 <b>Von der Geburt und Entwicklung des Universums</b> Vortrag und Diskussion mit Astrophysiker Arnold Benz, reformierte Kirche, www.ref-wald.ch, Daniel Morand 052 336 22 95
30. DI	20.00 <b>Saison-Start Gospelchor 2018/2019</b> Windegg, Lust im Gospelchor Wald mitzusingen? Komm doch schnuppern!, www.gospelchorwald.ch, Friedrich Joss 079 256 56 00
31. MI	11.00 <b>Orgelapero am Markttag</b> reformierte Kirche, Claudia Dürr (Klarinette), Fabienne Romer (Orgel), Fabienne Romer 076 412 22 48

## November 2018

### Veranstaltungen

3. SA	13.00 <b>Mädchenpowertag mit Youth Together</b> Jugendarbeit der katholischen Kirche, Lina Matassa 078 732 70 65
3. SA	9.00 <b>Walder Frauezmorge</b> Windegg, www.ref-wald.ch, Esther Knecht 055 246 51 15
4. SO	14.00 <b>Totengedenkfeier</b> katholische Kirche Wald, www.pfarrei-wald.ch, Sekretariat 055 266 22 30
6. DI	14.00 <b>Spielnachmittag</b> katholisches Pfarreizentrum, katholische Pfarrei in Zusammenarbeit mit Frauen Wald, Ruth Raimann 055 246 23 47
6. DI	20.00 <b>Saison-Start Gospelchor 2018/2019</b> Windegg, Lust im Gospelchor Wald mitzusingen? Komm doch schnuppern!, www.gospelchorwald.ch, Friedrich Joss 079 256 56 00
7. MI	9.00 <b>Kleine Geschenke – selbst gemacht</b> katholisches Pfarreizentrum, www.cafe-international-wald.ch, Käthi Schmidt 055 246 33 70
7. MI	14.00 <b>Ökumenischer Seniorennachmittag</b> Windegg, reformierte/katholische/Methodistenkirche, Linda Wipf 055 246 51 15

Melden Sie bitte Ihre Veranstaltung bis zum 7. des Vormonates auf [www.waldernet.ch](http://www.waldernet.ch). Dort finden Sie auch Hinweise zu weiteren Anlässen.



# balda z'Wald

DIE KULTURSEITE

## Filmabend der agKultur: Tiere



Der Film «Tiere/Animals» von Greg Zglinski feierte seine Weltpremiere im Februar 2017 auf der 67. Berlinale. Die Geschichte erzählt vom Versuch, die Ehe des Kochs Nick und der Kinderbuchautorin Anna mit einer halbjährigen Auszeit in der Schweiz zu retten. Ganz so einfach ist es allerdings nicht... Während des Filmes ist man permanent in Hab-Acht-Stellung und sucht nach Hinweisen, welches

Spiel hier eigentlich gespielt wird. Der im Januar 2017 verstorbene Walder Gerald Damovsky hat die Ausstattung dieses Filmes gemacht.

**Samstag, 6. Oktober, 20.15 Uhr, Schwertsaal**

agKultur, [www.agkultur.ch](http://www.agkultur.ch), Barbara Damovsky 077 451 91 41

Eintritt: Fr. 12.–, Vorverkauf: Papeterie Müller 055 246 14 44

## Pilzausstellung



Mitte Oktober zeigt der Pilzverein am Bachtel in der Windegg, was das Reich der Fungi an Besonderheiten zu bieten hat. Mit einer Ausstellung von Frischpilzen aus der Region und einer Pilzbriefmarken-Sammlung wird die Vielfalt des Reiches dokumentiert. Die Exponate werden in ihrer natürlichen Umgebung und unter Berücksichtigung der Systematik in Begleitung echter Artgenossen gezeigt. Auch für Kinder gibt es Interessantes. Die Ausstellungsmacher verwöhnen die Gäste zudem mit Pilzgerichten.

**Samstag, 13. Oktober, 10 – 20 Uhr**

**Sonntag, 14. Oktober, 10 – 16 Uhr**

Windegg, Pilzverein am Bachtel, [www.bachtelpilz.ch](http://www.bachtelpilz.ch),

Alex Grossmann 044 954 04 29

Eintritt frei

## Koffermarkt

Zum dritten Mal findet diesen Herbst der Kunsthandwerker-Koffermarkt statt. Die Idee des Koffermarktes kam von amerikanischen Kunsthandwerkern, die auf Parkplätzen ihre Produkte unter der Bezeichnung «Car Boot» oder «Trunk Sales» direkt aus dem Kofferraum ihres Wagens verkauften. Die abgeänderte Version, die Waren in antiken, erfinderisch ausgebauten und liebevoll dekorierten Koffern anzubieten, lädt nun alle WalderInnen ein, verschiedenste Unikate aus Handarbeit zu bewundern.

**Samstag, 20. Oktober, 10 – 17 Uhr, Windegg**

Gabriela und Hanspeter Honegger, 055 246 26 16,

[www.koffermarkt-wald-zh.jimdo.com](http://www.koffermarkt-wald-zh.jimdo.com)

Eintritt frei

## Jodler-Kameradschaftskonzert



1995 wurde die Mary und Max Schnyder-Stiftung mit dem Zweck gegründet, Jodellieder zu pflegen und die Kameradschaft zu fördern. Da Ende 2016 die Auflösung der Stiftung beschlossen wurde, wird das Kameradschaftskonzert diesen Oktober das letzte Mal durchgeführt. Mit dabei sind die Jodelklubs Heimetchörl, Schlossbrünneli und Scheidegg, das Chinderjodelchörl «chli heimelig», das Duett Lorena & Stefan Segmüller, die Streichmusik Vielsaitig, die Alphorngruppe Uster und Fahenschwinger vom Linthgebiet.

**Samstag, 27. Oktober, 17 – 19.30 Uhr, Reformierte Kirche**

Jodelklub Scheidegg, [www.jk-scheidegg.ch](http://www.jk-scheidegg.ch),

André Hirschi, [rogre17@bluewin.ch](mailto:rogre17@bluewin.ch)

Eintritt frei, Kollekte

## Walder Viehschau

Seit Jahrzehnten findet im Oktober die Walder Viehschau statt. Der Auftrieb der Viehherden erfolgt mit lautem Glockengeläut und prächtig geschmückten Tieren ab 9 Uhr durch das Dorfzentrum. Auf diesem Weg verlassen die Herden nach der Prämierung das Dorf wieder. Tagsüber findet auf dem Viehprämiierungsplatz die Rangierung statt.

**Samstag, 27. Oktober, 9 – 16 Uhr, Viehprämiierungsplatz**

Viehschaukommission Wald, Felix Müdespacher

Eintritt frei

## Youth together: Mädchenpowertag

Youth together ist die Jugendgruppe der Katholischen Pfarrei für Mädchen und Jungen jeder Religionszugehörigkeit ab dem 7. Schuljahr. Die Gruppe trifft sich einmal pro Monat am Freitag- oder Samstagabend von 18 – 21 Uhr im Jugendraum der katholischen Pfarrei. Am 3. November fahren die Mädchen zum Mädchenpowertag ins Dynamo Zürich, wo sie an verschiedensten Workshops teilnehmen können und die Möglichkeit haben, ihre Talente abends auf der Bühne zu zeigen. [www.maedchenpowertag.ch](http://www.maedchenpowertag.ch)

**Samstag, 3. November, 13 – 21.30 Uhr, Jugendkulturhaus Dynamo Zürich**

Lina Matassa, 078 732 70 65, [youth.together2012@gmail.com](mailto:youth.together2012@gmail.com)

Eintritt frei, Anmeldeschluss 19. Oktober